

I. Qualifikationsziele von schriftlichen Arbeiten

Schriftliche Arbeiten dienen Studierenden dazu, sich selbstständig vertiefend mit einem Thema auseinanderzusetzen und dabei wissenschaftliches schriftliches Arbeiten weiter zu üben. Durch schriftliche Arbeiten sollen die Fähigkeit zur selbstständigen Problemdarstellung, Materialverarbeitung und kritischen Auseinandersetzung mit einem Thema belegt werden. Dabei gelten die allgemeinen Prinzipien und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und konkret diejenigen für das Verfassen wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten (s. dazu Gemeinsames Positionspapier des Allgemeinen Fakultätentages und des Deutschen Hochschulverbandes vom 09. Juli 2012).

Die vorliegenden Hinweise bieten eine allgemeinverbindliche *Orientierung*. Es ist zu beachten, dass die formalen Konventionen in den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen voneinander abweichen können. Details zur formalen Gestaltung können im Einzelfall mit dem/der Betreuer/in abgestimmt werden (z. B. Gestaltung von Fuß- / Endnoten, Bibliographieschema). Doch unabhängig davon, welchen Konventionen gefolgt wird, ist *ein einmal gewähltes formales Schema durchgängig anzuwenden*.

II. Vorbereitung und Anmeldung schriftlicher Arbeiten

Themen für schriftliche Arbeiten werden überwiegend von den Dozierenden vorgeschlagen. Studierende erhalten bei der Vergabe der Themen angemessene Wahlmöglichkeiten. Die eigenständige Bearbeitung des Themas ist ein wichtiger Bestandteil der späteren Leistungsbewertung. Dennoch sollten Studierende sowohl bei der Themenwahl als auch bei der Bearbeitung von den Prüfenden in angemessener Weise beraten werden.

Die Anmeldung zur jeweiligen Modulprüfung erfolgt durch die Studierenden selbst über das System HIS-QIS und wird damit verbindlich. Ein Rücktritt ist nur in Ausnahmefällen zulässig (siehe Merkblatt zum Rücktritt von Prüfungen).

Für die Vorbereitung und Anmeldung von Bachelor Thesen gelten eigene Regelungen (siehe Merkblatt zur Bachelor Thesis).

III. Formale und strukturelle Hinweise

Für die äußere Form einer schriftlichen Arbeit gelten i. A. folgende Vorgaben:

- Papierformat DIN A4 einseitig bedruckt.
- Der **Umfang** für schriftliche Arbeiten ist in der jeweiligen Modulbeschreibung festgelegt oder wird mit dem jeweiligen Betreuenden vereinbart.
- **Standardschrift** Times New Roman (12 Punkte) oder Arial (11 Punkte).
- **Überschriften** sollten deutlich vom Fließtext abgehoben und mit arabischen Ziffern nummeriert sein; empfehlenswert ist ein numerisches Gliederungssystem.
- **Seitenränder**: oben / unten und links je 2,5 cm Rand / rechts 4 cm Korrekturrand.
- **Kopf- / Fußzeile**: Angabe der Seitenzahl; Kopfzeile 1,5 cm Abstand vom Blattrand, Fußzeile 1,25 cm.
- **Zeilenabstand** mindestens 1,2 bis höchstens 1,5 zeilig.
- Linksbündig oder Blocksatz mit Silbentrennung.
- durchgängige **Seitennummerierung**, wobei das Deckblatt mitgezählt, die Seitenzahl jedoch nicht gedruckt wird.
- Neue Seite anfangen jeweils für Titelblatt, Abstract, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Literaturverzeichnis und pro Anhang.

- **Fußnoten** sollten – wenn überhaupt – sparsam eingesetzt werden; falls sie gewählt werden, sind sie aus Gründen der Übersichtlichkeit Endnoten vorzuziehen, laufend durchnummerieren und sollten sich auf der Seite befinden, auf der auch ihr Verweis steht.
- **Tabellen und Abbildungen** sind übersichtlich zu halten und – sofern sie nicht selbst erstellt sind – mit einer Quellenangabe zu versehen; Tabellen haben Überschriften, Abbildungen Unterschriften.

Der Text ist im wissenschaftlichen Stil zu verfassen und es sollte auf eine wertschätzende und gendersensible Schreibweise geachtet werden. Tipps für geschlechtergerechte Formulierungen sind bspw. hier zu finden:

Graf U (2013): Wertschätzende Ansprache: Es geht um Menschen. In: Panfil EM (Hg.):
 Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 2. durchgesehene
 Auflage, Bern: Huber, 245-253.

Reihenfolge in der Darstellung:

Die genaue Gliederung für schriftliche Arbeiten wird nach Vorgabe des verantwortlichen Dozenten / der verantwortlichen Dozentin oder in Rücksprache mit ihm / ihr festgelegt. Die folgende exemplarische Gliederung dient als Orientierung:

- Deckblatt
- Kurzzusammenfassung (in deutscher Sprache)
- Inhaltsverzeichnis
- ggf. Abbildungs- und / oder Tabellenverzeichnis
- ggf. Abkürzungsverzeichnis
- Haupttext mit Einleitung, Hauptteil, Schluss
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang / Anhänge
- Selbstständigkeitserklärung

Deckblatt: Bitte das untenstehende Muster verwenden.

Das Deckblatt ist die erste Seite einer schriftlichen Arbeit. Sie enthält insbesondere den Titel der Arbeit. Dieser sollte eindeutig sein und auf den Inhalt schließen lassen. Der Titel sollte kurz und prägnant formuliert sein und Interesse und Neugierde wecken. Er kann durch weitere Angaben zum Thema oder zur Methode ergänzt werden. Vom Gebrauch von Bildern oder Ausschmückungen auf dem Deckblatt (und auch im Text) ist abzusehen.

Kurzzusammenfassung:

In der Regel folgt dem Deckblatt eine kurze Zusammenfassung der Arbeit in deutscher Sprache. Die Kurzzusammenfassung verdichtet die Arbeit. Sie dient dem Leser / der Leserin dazu, sich schnell mit den wichtigsten Inhalten der Arbeit vertraut zu machen. Sie sollte max. eine halbe DIN-A4-Seite umfassen und orientiert sich i. d. R. im Aufbau an den Kapiteln der Gesamtarbeit bzw. an den Schritten des Forschungsprozesses.

Inhaltsverzeichnis:

Danach schließt sich das vollständige Inhaltsverzeichnis der Arbeit mit Kapitelüberschriften und Seitenangaben an. Das Inhaltsverzeichnis spiegelt das strukturelle Gerüst der Arbeit. Es dient der Orientierung des Lesers / der Leserin und sollte daher möglichst übersichtlich gestaltet sein. Das

Inhaltsverzeichnis erfolgt mit Seitenangaben. Zur Nummerierung ist ein numerisches Gliederungssystem empfehlenswert: 1., 1.1, 1.1.1 usw. Im Inhaltsverzeichnis sind auch das Literaturverzeichnis sowie ggf. das Abbildungs- und / oder Tabellenverzeichnis, das Abkürzungsverzeichnis und ggf. Anhänge anzuführen. Nach dem Inhaltsverzeichnis folgen – je nach Bedarf – ein Abkürzungs-, Tabellen- und Abbildungsverzeichnis, bevor mit dem eigentlichen Fließtext begonnen wird.

Umgang mit Literatur:

Es muss im laufenden Text kenntlich gemacht werden, was von anderen Autoren und Autorinnen übernommen wurde. Gedanken Dritter sind belegpflichtig. Die Quelle ist stets anzugeben, unabhängig davon, ob die jeweilige Aussage als Zitat oder in eigenen Worten wiedergegeben wurde. Insgesamt sollten nicht zu viele Originalzitate verwendet werden.

Wichtig ist eine einheitliche Zitierweise. Wir empfehlen das vereinfachte Harvard-System. Einige Beispiele für das Bibliographieren finden sich nachstehend. Im Literaturverzeichnis muss die gesamte in der Arbeit verwendete Literatur angegeben werden. Alle Quellen sind alphabetisch und ohne Zwischenüberschriften aufzuführen.

Monographie

Kornhuber M (2009): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master, Dissertation. 2. Auflage. Bern: Haupt Verlag (UTB)

Sammelband

Pundt J (Hrsg.) (2006): Professionalisierung im Gesundheitswesen. Positionen – Potenziale – Perspektiven. Bern: Huber

Artikel in einem Sammelband

Bollinger H (2005): Profession – Dienst – Beruf. Der Wandel der Gesundheitsberufe aus berufssoziologischer Perspektive. In: Bollinger H, Gerlach A, Pfadenhauer M (Hrsg.): Gesundheitsberufe im Wandel. Soziologische Betrachtungen und Interpretationen. Frankfurt a. M.: Mabuse, 13-30

Artikel in Zeitschriften

Brieskorn-Zinke M (2008): Der Beitrag der Pflegeberufe zur Bevölkerungsgesundheit. In: Prävention und Gesundheitsförderung 3, 193-198

Internetquellen

BMG (Bundesministerium für Gesundheit) (Hrsg.) (2012): Nationales Gesundheitsziel Gesund älter werden. http://www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/b/nat_gesundheitsziele.pdf, letzter Zugriff am 06.03.2013

Scheuermann U (2013): Schreibtrainingsplan. Arbeitsmaterial zum Buch: Wer reden kann, macht Eindruck – wer schreiben kann, macht Karriere (Linde 2009). http://www.ulrike-scheuermann.de/fileadmin/download-dateien/Formular_Schreibtrainingsplan.pdf, letzter Zugriff am 06.03.2013

Bitte beachten Sie, dass viele Quellen im Internet nicht für wissenschaftliche Arbeiten verwendbar sind. Dies gilt insbesondere dann, wenn sie über keine dezidierten Autoren- oder Herausgeberangaben bzw. kein Impressum verfügen. Für die Nutzung von Internetquellen ohne Kenntlichmachung der Quelle gilt das Gleiche wie für die unsachgemäße Nutzung sonstiger Literatur – es handelt sich um unseriöses wissenschaftliches Arbeiten und ist als Plagiat zu werten.

Anhang:

Im Bedarfsfall können der Arbeit ergänzende Informationen, etwa Fragebögen, Interviewleitfäden, transkribierte oder protokollierte Interviews, audiovisuelle Materialien sowie relevante Statistiken, Tabellen, Übersichten, die nicht in den Haupttext integriert wurden, angefügt werden. Im Haupttext ist an entsprechender Stelle auf den Anhang / die Anhänge zu verweisen. Auch im Anhang sind Quellenangaben verpflichtend. Die im Anhang verwendeten Quellen sind in das Literaturverzeichnis aufzunehmen.

Erklärung über die Eigenständigkeit der Erstellung der Arbeit:

Allen schriftlichen Arbeiten ist am Ende eine schriftliche Urheberrechtserklärung beizufügen. Dazu wird folgende Formulierung empfohlen, welche per Hand (keine elektronische Unterschrift) zu unterzeichnen ist.

Urheberrechtserklärung (Einzelarbeit)

Hiermit erkläre ich eidesstattlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet.

Weiterhin versichere ich, dass diese Arbeit weder in gleicher noch in ähnlicher Form bereits als Leistungsnachweis an anderer Stelle vorgelegen hat.

Ort, Datum, Unterschrift

Urheberrechtserklärung (Gruppenarbeit)

Hiermit erkläre ich eidesstattlich, dass ich meinen Beitrag zur vorliegenden Arbeit [Kapitel angeben] selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter angefertigt und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet habe. Die aus anderen Quellen direkt oder indirekt übernommenen Daten und Konzepte sind unter Angabe der Quelle gekennzeichnet.

Weiterhin versichere ich, dass diese Arbeit weder in gleicher noch in ähnlicher Form bereits als Leistungsnachweis an anderer Stelle vorgelegen hat.

Ort, Datum, Unterschrift

Muster – Titelblatt (schriftliche Modulleistungen, außer Bachelor Thesis)

Charité – Universitätsmedizin Berlin
CC1 – Human- und Gesundheitswissenschaften
Bachelorstudiengang Gesundheitswissenschaften

Leistungsnachweis
Modul (Bezeichnung lt. Studienordnung)
Titel / Name des Dozenten / der Dozentin

Projektarbeit zum Thema:

Thema der Arbeit

Semester
Ort, Datum

vorgelegt von

Name, Vorname _____
Matrikel-Nr.: _____
Anschrift: _____

Muster - Anteilserklärung

Laut § 36, Abs. 1 der Rahmenordnung für Studium und Prüfungen können Gruppenarbeiten in Ausnahmefällen zugelassen werden, wenn dies aus fachlichen Gründen gerechtfertigt und der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Prüflings aufgrund der **Angabe von Kapiteln**, die eine Abgrenzung ermöglichen, eindeutig unterscheidbar und bewertbar ist.

Bei in Gruppenarbeit erstellten schriftlichen Arbeiten ist deshalb eine Anteilserklärung beizufügen. Bitte geben Sie für die einzelnen Kapitel den Namen des das jeweilige Kapitel verantwortenden Prüflings an.

Beispiel

1. Einleitung	Studierende/r 1
2. Theoretischer Rahmen	Studierende/r 2
3. Forschungsstand	Studierende/r 1
4. Ziel- und Fragestellung	Studierende/r 2
5. Methodisches Vorgehen	Studierende/r 1
6. Ergebnisse	
6.1 Teilergebnisse	Studierende/r 2
6.2 Teilergebnisse	Studierende/r 1
6.3 Teilergebnisse	Studierende/r 2
6.4 Teilergebnisse	Studierende/r 1
6.5 Zusammenfassung der Ergebnisse	Studierende/r 2
7. Diskussion	
7.1 Diskussion der Ergebnisse	Studierende/r 1
7.1.1 Diskussion von Teilergebnis X	Studierende/r 2
7.1.2 Diskussion von Teilergebnis Y	Studierende/r 1
7.2 Diskussion des methodischen Vorgehens ...	Studierende/r 2
8. Schlussfolgerung	Studierende/r 1

IV. Mögliche Kriterien der Bewertung

Formale und übergeordnete Kriterien (25 – 30%)	
Zu den formalen Kriterien	
Kriterium	Hinweise
Aufbau und Gliederung der Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Erkennbarkeit des Aufbaus: Einleitung (Problem- / Fragestellung), Hauptteil (mit Theorie-, ggf. Empirie- sowie Diskussionsteil) und Schlussteil • Klare Strukturierung und gedankliche Ordnung der Gliederung, stimmiger Aufbau – Erkennbarkeit eines „roten Fadens“ / einer Struktur • Treffende Überschriften • Angemessenes Verhältnis der Kapitel in Umfang und Form zueinander
Verständlichkeit und Klarheit der Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • korrekte Erfassung und einheitliche Verwendung wesentlicher Fachbegriffe

Verarbeitung der herangezogenen Fachliteratur	<ul style="list-style-type: none"> • Gelungene Textrekonstruktion • Durchgängige und einheitliche Einhaltung der Zitier Richtlinien
Genauigkeit und Vollständigkeit der Verzeichnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständigkeit und Einheitlichkeit der Referenzen
Grafische Gestaltung (Tabellen, Übersichten etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessenheit der grafischen Darstellung • Vollständigkeit der Tabellen und Abbildungen (Beschriftung), Einbindung der Tabellen und Abbildungen in den Text • Vermeidung redundanter Inhalte
Formale Gestaltung und Schreibstil	<ul style="list-style-type: none"> • Sichere Grammatik, Rechtschreibung und Interpunktion • Ansprechendes schriftliches Ausdrucksvermögen / verständlicher Schreibstil
Zu den übergeordneten Kriterien	
Grad der Selbstständigkeit und Kreativität	<ul style="list-style-type: none"> • Angemessener Grad an eigenständigen Entscheidungen und begründeten Stellungnahmen
Analytische und reflexive Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven / Lehrmeinungen • Kritische Reflexion des Themas und der Grenzen der Arbeit
Relevanz für Forschung und / oder Praxis	<ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen der fachwissenschaftlichen Relevanz und/oder der Praxisrelevanz
Zu den inhaltlichen Kriterien (70 – 75%)	
Klarheit von Thema und Fragestellung	<ul style="list-style-type: none"> • Klarheit von Thema und Problem- / Fragestellung • Begründung der Auswahl des Themas • Sachrichtige und übersichtliche Darstellung des Themas
Breite und Aussagekraft der ausgewählten Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der aktuellen fachlichen Diskussion und des Stands der Forschung • Erfassung wesentlicher Inhalte und Problemstellungen • Dem Thema angemessene quantitative und qualitative Auswahl an Literatur / Quellen und bei empirischen Arbeiten der Forschungsmethodik (einschließlich ihrer Anwendung)
Theoretisches Niveau der Überlegungen	<ul style="list-style-type: none"> • angemessene Ausarbeitung der Theoriebezüge • Begründung für das Vorgehen: Literaturarbeit oder empirisch, wenn empirisch, warum qualitativ oder quantitativ
Differenziertheit der konzeptionellen Ausführungen	<ul style="list-style-type: none"> • Fokussierung auf Wichtiges • Klare Trennung eigener und fremder Gedanken
Qualität der methodischen Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> • transparent • systematisch • Stringent • kriteriengeleitet • nachvollziehbar
Qualität der Ergebnispräsentation (wiss. Beweisführung)	<ul style="list-style-type: none"> • Nachvollziehbare und verständliche Ergebnisdarstellung (im Ergebnisteil zunächst beschreibend, noch nicht bewertend) • Prägnanz der Zusammenfassung / des Abstracts • Herstellen eines Bezug zwischen der Forschungsfrage und den Ergebnissen

<p>Klarheit und Differenziertheit des Schlussteils</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassung der Ergebnisse als Beantwortung der forschungsleitenden Fragestellung • Angemessene, plausible Schlussfolgerungen – auch hinsichtlich der Anwendungs- / Nutzungsmöglichkeiten der Ergebnisse • Kritische Beurteilung der gefundenen Ergebnisse (z.B. bezogen auf potentielle Bias und Confounder) und Grenzen der eigenen Arbeit • Differenzierter Ausblick und angemessenes Fazit
--	---